

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 11 (1916)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Deutschland. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat beschlossen, daß in der gleichen Zeit wie in Oesterreich — also vom 12. bis 26. März — auch in Deutschland ein Frauentag stattfinden soll, und zwar den Verhältnissen entsprechend in der Form von Mitgliederversammlungen, zu denen auch die Männer eingeladen werden. Die Versammlungen sollen der Propaganda für Organisation und Presse dienen und die Frage behandeln „Frauenerwerbsarbeit und Staatsbürgerrecht“. Die „Gleichheit“ wird natürlich die Agitation unterstützen.

In Holland. Der außerordentliche Parteitag der sozialistischen Arbeiterpartei in Holland hat beschlossen, die bevorstehende Beratung der Regierungsvorlage zur Verfassungsreform auch zu einer kräftigen Aktion für das allgemeine Frauenwahlrecht auszunutzen. Der Beschluß wurde nach einem Vortrag von Frau Mathilde Wibaut einstimmig und mit großer Begeisterung gefaßt. Genossin Wibaut ist Vorsitzende des Verbandes des sozialistischen Frauenklubs in Holland. Sie war von der Partei zu einem Vortrag aufgefordert worden. Der Beschluß geht dahin, daß die Aktion sich nicht darauf beschränken soll, die Forderung des allgemeinen Frauenwahlrechts im Rahmen der allgemeinen Agitation für die Verfassungsreform zu vertreten. Es soll vielmehr ein besonderer Frauenmonat stattfinden, in welchem alle Parteiorganisationen in einer öffentlichen Frauenversammlung die Frage des Frauenwahlrechts behandeln sollen. Als Abschluß ist dann ein allgemeiner großer Frauentag gedacht.

Aus der Internationale.

Unsere unentwegt gegen Militarismus und Krieg kämpfende Genossin Rosa Luxemburg hat am 21. Februar die preußische Gefängnishaft wieder mit der „Freiheit“ vertauscht. Ein volles Jahr war sie hinter Kerkermauern, war ihr unerschrockener Mund zum Schweigen verurteilt. Aber schon strecken sich die Schergenhande der Justiz wieder nach ihr aus. Mit der internationalen Sekretärin Klara Zetkin und den Genossen Mehring und Pfeiffer soll sie am 22. März vor der Strafkammer in Düsseldorf sich verantworten über das fortgesetzte heldenhafte Wirken für den Frieden. Den Anklagegrund bilden die von den Genossen und Genossinnen verfaßten Artikel in der seinerzeit beschlagnahmten Monatschrift für Praxis und Theorie des Marxismus: „Die Internationale“, von der nur die erste Nummer bis heute erscheinen konnte.

Die rote Flut macht ihnen bange.

„Trimbach. Der hiesige sozialdemokratische Frauenverein, bestehend aus einer handvoll unzufriedener Frauenzimmer, dringt in jüngster Zeit auch in Familien verschiedener Konfessionen ein, wo er nichts zu suchen hat. Sein Organ ist die „Vorkämpferin“, ein Blatt voll Gift und Galle, vermischt mit unverdaulichem Weltschmerz. Ihr christlichen Mütter weisen diesen zudringlichen Weibern die Türe.“

Mit diesen „liebenswürdigen“ Worten, die keines weiteren Kommentars bedürfen, begrüßen die „Älteren Nachrichten“ vom 19. Februar 1916 den neugegründeten Arbeiterinnenverein Trimbach. Er verfügt schon über eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern. Die ersten Sätze seiner Statuten lauten: Erziehung der proletarischen Frauen zum Klassenbewußtsein. Erstrebung besserer ökonomischer Verhältnisse für die Arbeiterinnen sowohl wie für die gesamte Arbeiterschaft. Politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne.

Wir begreifen den Schmerz der bürgerlichen Presse. Es kann den reaktionären Blättern nicht gleichgültig sein, wenn sogar die Frauen sich finden und sich endlich auf ihre Menschenrechte besinnen. Dank den „Älteren Nachrichten“ für die uns erwiesene Aufmerksamkeit, die beste Reklame für unsere Propaganda. Hier gerade zeigt sich,

wie wichtig und wirksam die Hausagitation ist, die Aufklärung von Mund zu Mund, die gegenseitige Aussprache! Genossinnen, wer sich für die durchzuführende Hausagitation anlässlich des Frauentages der Organisation noch nicht zur Verfügung gestellt hat, hole dies bitte sofort nach.

Aus dem Arbeiterinnenverband

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Der diesjährige Delegiertentag findet im Monat Mai in Ulten statt. Das genaue Datum und die provisorische Traktandenliste wird den Vereinen in der Frauentagsnummer bekannt gegeben.

Die Märznummer der „Vorkämpferin“ erscheint nur vierseitig, die Frauentagsnummer, welche in einer Massenaufgabe als Agitationschrift auf den 18. März herausgegeben wird, soll einen Umfang von 12 Seiten haben. Wir bitten die Mitarbeiterinnen, Beiträge hierfür bis zum 10. März an die Redaktion einzusenden.

Damit die definitive Traktandenliste für den Delegiertentag rechtzeitig bekannt gegeben werden kann, wird die Mainummer etwas früher erscheinen. Sollte die Partei, nicht wie geplant, eine Maifestzeitung herausgeben, so würde die „Vorkämpferin“ in vergrößerter Auflage auf den 1. Mai erscheinen. Die Traktandenliste würde dann im Laufe des Monats April nur in der Tagespresse erscheinen.

Wir bitten die Vereine, unverzüglich die Arbeit für die Frauentagsversammlungen an die Hand zu nehmen und vor allem die Hausagitation gut durchzuführen.

Der diesjährige Frauentag, der vom 19. März bis 2. April durchgeführt wird, muß unsere sozialistische Weltanschauung vertiefen, muß uns aber auch einen großen Mitgliederzuwachs bringen.

Lernen wir von unseren tapferen Jugendgenossen, mit gleichem Glanz und Feuer vertreten wir unser Forderungen:

Gleiche politische Rechte für Mann und Frau!
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Erkämpfen wir uns ein menschenwürdiges Dasein!

Aus dem Vereinsleben.

Zürich. Von der Tätigkeit des Sozialdemokratischen Arbeiterinnenvereins im Jahre 1915. Die Generalversammlung vom 26. Januar 1915 stellte den Vorstand aus den Genossinnen: Agnes Kobmann, Präsidentin; Anna Heißel, Vizepräsidentin; E. Müller, Aktuarin; Gen. Spet, Kassierin; Hedwig Herrmann, Korrespondentin; Marg. Schwyn und Marie Hüni als Beisitzerinnen. Der Verein war mit je einem Mitglied in den acht Kreisparteien im Vorstand vertreten und durch die Präsidentin im städtischen Parteivorstand. Genossin Heißel vertrat den Verein im Vorstand des Verbandes der Soz. Mitgliedschaften, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine. Da die Vorstandsmitglieder in ihren Kreisen zudem persönlich die Beiträge einkassieren, haben sie alle ein reichlich Maß Arbeit und Zeit für die Vereinstätigkeit zu opfern.

In 14 Vorstandssitzungen wurden 16 Mitglieder- und zwei öffentliche Versammlungen vorbereitet, mit dem Zentralvorstand des Verbandes fand eine gemeinsame Vorstandssitzung statt. In den Mitgliederversammlungen, die regelmäßig an einem Diens- tag abwechselnd im Volkshaus und Spieghof, Zürich 4, und 5 stattfanden, wurden neben den Vereinsgeschäften folgende zehn Vorträge gehalten und im Anschluß daran diskutiert: Die tiefere Ursachen des Krieges (Dr. Zollinger); Wie kann der Nationalismus überwunden werden? (Frau Dr. Kahane); Die Frauen und der Krieg (Agnes Kobmann); Partei und Gewerkschaft (Rosa Bloch-Vollag); Warum organisieren wir unsere Frauen? (Franz Reichmann, Sekretär); Schule und Elternhaus (Rosa Bloch-Vollag); Wiederaufbau der Internationale (Dr. A. Balabanoff); Das Arbeiterinnensekretariat (Marie Hüni); Parteieinheit (Fritz Platten); Aus der Praxis des weiblichen Rechtsanwalts (Dr. G. Brüstlein).

Am Frauentag im März sprachen Genossin D. Staudinger und Genosse Dr. Zollinger. Eine weitere öffentliche Versammlung fand im großen Saale der „Eintracht“ statt, am 9. August, anlässlich der Verhaftung der internationalen

Sekretärin, Klara Zetkin. Der Saal war gefüllt, eine große Zahl Frauen protestierte durch ihr Erscheinen. Es referierten die Genossinnen Dr. Balabanoff und Marie Hüni sowie Fritz Blatten. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Protestresolution einstimmig angenommen.

An Diskussionsabenden ohne Vorträge wurde über folgende Fragen debattiert: Erfahrungen bei der Hausagitation; Teuerung; Milchboycott; Was lesen, und was sollen unsere Frauen und Kinder lesen? Die vom Bildungsausschuss veranstalteten Lesebände besuchten 15 Mitglieder regelmäßig und diskutierten dort eifrig bei der Lektüre A. Nebels: Die Frau und der Sozialismus. Kursleiter G. Fortier, Lehrer. Auch an allen anderen Veranstaltungen des Bildungsausschusses nahmen unsere Mitglieder regen Anteil und waren im Verhältnis zur Besucherzahl jeweils gut vertreten.

Das Interesse an unserem politischen Leben ist seitens der Mitglieder ein immer steigendes. So sind die Parteiversammlungen stets gut besucht. Bei den wichtigen Abstimmungen über die Parteieinheit und Zimmerwalder-Konferenz stimmten die Mitglieder geschlossen dafür, da sie in den jeweiligen Versammlung gut unterrichtet worden waren. Anlässlich der Friedensdemonstration und der Erstwahl in den kleinen Stadtrat hatte der Vorstand Aufrufe im „Volksrecht“ erlassen. Bei der Agitation und Flugblattverteilung stehen einige tüchtige Genossinnen dem Vorstand treu zur Seite; immerhin sollen und müssen alle Mitglieder für die Gewinnung von Gesinnungsgenossinnen tätig sein. Selbstverständlich wird unsere Bewegung erst recht anwachsen, wenn einmal alle Genossen sich entschließen können, ihre Frauen und Töchter unseren Reihen zuzuführen.

Zum zweiten Male steht unser Jahresbericht im Zeichen des Weltkrieges, den auch wir direkt zu spüren bekommen, ganz abgesehen von der Teuerung. Leider hat manche treue Genossin und Mitarbeiterin Zürich verlassen müssen, um ihre Arbeitskraft im „Vaterland“ des Mannes zu verwerten. Der Unterschied tat den Scheidenden und uns jeweils sehr wehe. Den unter der Kriegsnöte Leidenden können wir nicht mit materiellen Mitteln beistehen, da unsere Vereinskasse zu schwach ist. Wir mußten wiederholt die städtische Partei um einen Beitrag an die Kosten für öffentliche Versammlungen ersuchen. Nicht nur materiell, sondern auch mit ihrer Unterschrift hat sie unserer Veranstaltung am Frauentag und an der Protestversammlung (Verhaftung Klara Zetkins) ihre Hilfe und Zustimmung gegeben. Wir müssen auch dazu kommen, daß die kantonale Geschäftsleitung den besonderen Bedürfnissen und Verhältnissen des Arbeiterinnenvereins Rechnung trägt und uns materiell unterstützt. Ein Mitglied des Vorstandes (Gen. Schwyn) besorgt an jeder Versammlung den Broschürenverkauf.

Unser Verein ist Vorort des Arbeiterinnenverbandes. Zweimal ordnete er Delegierte ab (Zürich und Aarau). An den kantonalen Parteitagen, dem ein Antrag auf Ergreifung der Initiative für das Frauenstimmrecht eingereicht wurde, hatte man die Genossinnen Marie Hüni, Rosa Bloch und die Präsidentin abgeordnet, an den schweizerischen Parteitagen nach Aarau die Genossinnen Ellenbogen, Gubler und Rohmann.

Auch im Berichtsjahre war die Arbeit keine leichte. Große Widerstände sind zu beseitigen. Dennoch wächst der Verein langsam aber stetig. (Mitgliederzahl 1915: Januar: 195, Dezember: 241.) Unser aller Hoffnung ist, daß die Kraft, die Solidarität und das Klassenbewußtsein unter den arbeitenden Frauen sich immer mehr vertiefe und sich auslebe in segensreichem praktischem Wirken für die Arbeiterinnenbewegung.

Rapperswil. Aus dem Jahresbericht des Frauen- und Töchtervereins. Der am 17. Mai 1915 gegründete Verein hat im ersten Jahre gut gearbeitet. Der Vorstand bestand es, die 13 Versammlungen anregend zu gestalten, davon waren sechs Abende mit Vorträgen, einige Lesebände, an anderen wurde diskutiert. Fortwährend konnten neue Mitglieder gewonnen werden, da die so überaus wichtige Propagandarbeit nicht vernachlässigt wurde. Der Verein führte die Friedenskundgebung am 3. Oktober durch. Anlässlich der Protestversammlung gegen die Verhaftung unserer Vorkämpferin Klara Zetkin konnte eine Jugendgruppe gegründet werden. Zum Parteitagen in Aarau wurde eine Delegierte entsandt. Möge sich der junge Verein weiter kräftig entfalten und tüchtig arbeiten für unsere Bewegung, zur Erreichung unserer Ziele!

Aarau. (Vorr.) An der am 7. Februar abgehaltenen Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins wurde der Jahresbericht erstattet, umfassend die Zeitdauer von der Gründung 21. März bis Dezember 1915. An 12 gut besuchten Versammlungen wurden neben der Erledigung der ordentlichen Ge-

schäfte eine ganze Reihe Referate gehalten. Besonders willkommen waren den Genossinnen in dieser schweren Zeit die 15 praktischen Arbeitsabende. — Dem neuen Vorstand gehören folgende Mitglieder an: Präsidentin: Fr. Bolliger, Vizepräsidentin: Fr. Hoffmann, Aktuarin: Fr. Zeender, Kassierin: Fr. Hartmann, Beisitzerin: Fr. Zimmermann. Eine Genossin regte unter allgemeinem Beifall an, es möchten an den Versammlungen jeweiligen Genossen über wichtige politische Fragen sprechen. So würden dann die Frauen zur Aussprache angespornt. Die zurücktretende Präsidentin fleidete ihr Schlusswort in die Bitte, fleißig zu agitieren, um den jungen Verein auf eine höhere Stufe zu bringen. Stets sei unser Lösungswort: Arbeiterinnen, wacht auf! Seid zum Kampf bereit!

Siggenthal (St. Margau). Hier wurde am 13. Februar ein Arbeiterinnenverein gegründet. Wir begrüßen den jungen Verein in unserem Verbands, möge er kräftig Wurzeln fassen zu segensreichem Wirken in der stattlichen Gemeinde.

Olten. Arbeiterfrauenverein. Hier sei ein kurzer Rück- und Ueberblick über unsere Tätigkeit im verfloffenen Vereinsjahre gegeben. Wir sind jetzt unser 85 Genossinnen, von denen an den Monatsversammlungen durchschnittlich 38 teilgenommen haben. Daneben wurden noch einige außerordentliche Tagungen veranstaltet. So die Protestversammlung gegen die Verhaftung der internationalen Sekretärin Klara Zetkin, mit Genossin Marie Hüni als Rednerin. Des weiteren sei hier noch genannt die öffentliche Konsumgenossenschaftliche Versammlung mit einem Referat von Genosse Vienhard. Eine darauf mit Hilfe der Genossen an die Generalversammlung des Konsumvereins gerichtete Eingabe hatte zur Folge, daß uns ein Sitz in der Verwaltung eingeräumt wird. Sodann wurde am 24. Oktober 1915 die erste Delegiertenversammlung unserer kantonalen Arbeiterinnenvereine abgehalten. Sie zeitigte den Zusammenschluß aller Sektionen zu einem Kantonalverband.

Referate mit auswärtigen Rednerinnen wurden nur wenige veranstaltet, weil wir bald von der einen und der andern Sektion zur Teilnahme an einer Versammlung eingeladen wurden. Solchen Aufforderungen sind wir stets gerne nachgekommen und haben selbstverständlich auch immer finanzielle Hilfe geleistet. Unsere Feier am Frauentag sowie alle die anderen Vorträge waren durchweg gut besucht von Genossen und Genossinnen. Ebenso der gemütliche Abend, der einen ungelungenen Verlauf nahm. Auch der Referatentanz von Genosse Schmid hat seine Früchte gebracht. Zu wiederholten Malen hat uns unsere Genossin Marie Hüni mit ihren schönen Referaten erfreut. Dann waren es wieder Genossinnen aus unserem Verein, wie Frau Soland, die uns mit ihren gut abgefaßten Berichten auf dem laufenden über die Parteiangelegenheiten hielt, oder Frau Arenz, von der wir fast an jeder Versammlung etwas Schönes und Lehrreiches zu hören bekamen. So waren die Stunden immer gut ausgefüllt.

An Aufklärung hat es dieses Jahr wahrlich nicht gefehlt. Daß diese auf fruchtbaren Boden fiel, zeigte die fast immer rege benutzte Diskussion, die wiederum viel zur Vertiefung des Wissens beiträgt. Manch praktischer Beschluß wurde gefaßt. Wenn nicht alles zur Ausführung gelangen konnte, so zur Hauptsache deshalb, weil zufolge des schrecklichen Krieges für das eine und andere der richtige Zeitpunkt nicht da war.

Unser Verein hat sich auch um alle Veranstaltungen der Parteigenossen sowie um das Gelingen der Weihnachtsfeier wacker bemüht. Sind nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen, so hat uns das verfloffene Jahr doch eines gebracht: Einen unermüdblichen Schaffensgeist, der sich durch keine Mißerfolge schwächen läßt.

Am uns her ist genug des Streites und Haders in allen Staaten, und sogar bei uns im eigenen vom Völkermord verschonten Land. Uns Frauen, uns Müttern, als den Lebensschaffenden, geziemt es ganz besonders, in unablässiger Friedensarbeit, im Kampfe gegen den Krieg, fort und fort zu wirken, damit einst aus dem heute noch Kleinen und Unscheinbaren das Große hervorgehe, die den Kapitalismus, den Urheber alles blutigen Geschehens, überwindende Kraft des Klassenbewußten Proletariats, der internationalen sozialistischen Verbrüderung. Möchte es doch in diesem Jahre dazu kommen, daß das Sehnen aller Völker nach dem Frieden gestillt würde und möchte der kommende Friedensschluß die endliche Bürgschaft sein für den wirklichen dauernden Menschheitsfrieden.

Adressänderungen, Adressen für neue Abonnenten, Reklamationen, Geldsendungen und Bestellungen für die Kolportage richte man an die Zentralkassierin Frau Halmer, Aylstraße 88, Zürich 7.